- Abonnements: -

Monatlich 55 Pfennig ausschließlich Trügerlohn; durch die Post bezogen bei Selbstabholung bierteljährlich Mart 2.10, monatlich 70 Pfennig. Ericheint an allen Bochentagen

Telegramm-Abreffe: Bollsfrimme, Grantfurtmein". Telephon-Anfalus: Mmt Banfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

- Inferate: -

Die Sgelpalt. Betitzeile toftet 15 Blg., bei Bieberholung Rabattnach Zarif. Inferate fur bie follige Rummer muffen bis abende 8 Uhr in ber Expedition Wiesbaben aufgegeben fein, Schlug ber Inferatenannahme in Frantfurt a.R. borm, 9 Uhr.

Postidectonto 529. Union Dructerei, G. m. b. D. Frantjurt a. M. (nicht "Bollsstimme" ebrejsteren!)

Sozialdemokratildes Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben übrigen Zeil: Buftab Bammer, beibe in Frantfurt a. D.

Separat: Ausgabe für Biesbaben Redaftion, Berlag und Saupt-Expedition: grantfutt am Main, Großer Birfdgraben 17. Rebaftionsburo: Wellrigur. 49, Telephon 1036 - Erpedition: Bleicher. 9, Telephon 3715.

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Beorg Maier .-Berlag ber Boltsftimme Maier & Co. - Drud ber Union - Drud erei, G.m.b. S., famil, in Frantfurt a. DR.

Nummer 304

Mittwoch den 29. Dezember 1915

Neue Kämpfe an der bessarabischen Front.

Englische Willkur gegen hollandische Post. — Militarrevolte in Guddina.

Briegselend und griedensftreben.

Storf und fraftig regt fich überoll das Berlangen, ju einem Abichluß des morderischen Kriegs zu fommen, aber einen bolitischen Erfolg bat das Berlangen noch nicht zuwege gebracht. Die Lage wird wohl om besten gefennzeichnet durch das Berhalten der Reutralen: wie ein glübendes Eisen, an dem man sich allzu leicht die Finger verbrennen kann. behandeln fie die laut werdenden Friedenswünsche. Danemart wird fogar ben Mitgliedern der Forbiden Friedensexpedition (Ford felbst bat befanntlich die Rudreife wieder angetrefen) verboten, Bersammlungen abzuhalten. In dem Telegramm aus Kopenbagen beißt es: "Keinem Amerikaner wird es gestattet, weder öffentlich noch in geschlossenen Bersammlungen zu sprecken. Das Berbot gründet sich auf einen Beichluß, den die Regierung nach dem Björnson-Standal gefaßt hat und nach dem feinem Ausländer mehr in Kobenhagen erlaubt ist, Borträge über Fragen zu halten die mit dem Ariege in Berbindung stehen. Das Berbot wird unzweiselhaft zur Folge haben, daß die Expedition schnellstens Ropenhagen wieder verläßt."

Ja, es ift ein robes Ei: die Friedensfrage; Borficht, daß es nicht gerbricht. Aber trobbem - und wie fonnte es bei den Leiden, die der Kerieg auch dem neutralen Ausland balangieren es immer wieder bringt, anders fein bejonders ichtoeiseriiche Blätter auf der Spipe det Fingers. Bulett tot es ein Zuricher Blott, beffen Darlegungen wir nicht wiedergeben fomnen, aus benen das unten folgende Boffice aber ein Sauptituck Telegronun bringt. Sier ift wieder ein braftischer Beleg gum Berbot, in Deutschland siber Kriegsziele und Friedensbedingungen all fprechen. Reint denn der Reichstag noch micht zuwege bringen, daß ein foldes Gebot für Un-

Aber freilich: auch in Frankreich ist damit seltsam beftellt. Mon lese dieses Bolfsiche Telegramm aus Paris vom 28. Dezember: "Dem Blatt "Bresse" zusolge hat die Zen sur jegliche Beröffentlichung über die Sigung des Cogialiftenkongreffes in Baris außer dem offigiellen Gipungsbericht verboten. Diefer belagt über die gestrigen Berhandlungen nur, daß auf ber Tagesordnung Brüfung der allgemeinen Lage und das Thema "Die Pariei und der Krieg" fianden; er gablt ferner die Redner auf, unter denen sich der Minister Guesde befindet. Mit der beutigen Rachtlitung dürfte der Kongreß zu Ende geben."

Alfo auch in Frankreich, bessen Bensur ja berücktigt ist, ein Maulforb für die Breffe: die Regierung bebalt fich bor die Berichte durch ibre Filter zu laffen, in denen alles hängen bleibt, was eiwa unangenehm wirfen könnte. Biel gröbere Mittel mandte die Regierung, der drei Sozialisten als Mitglieder angehören, vor Zusammentritt des Kongresses an, domit die richtige Stimmung geschaffen werbe. Sie ließ in ententefreundliche Blätter der frangofischen Schweis allerlei Schauergeschichten aus Deutschland langieren: bon Sungerframellen, Strokenfampfen in Berlin und bergl. nun mußten doch die Cogialiften übergeugt fein, wie fie Compère-Morels rethorische Frage über Krieg oder Frieden zu beautworten batten. Der und jener wird aber boch aufgetreten fein, der beffer Befcheid wußte, der und jener bat vielleicht auch auf die Zustände in Frankreich bingewiesen, die einem wirtschaftlichen Zusammenbruch viel ähnlicher seben als die Buftande in Deutschland. Anschaulicher in bielem als tiefgrundige Untersuchungen spiegelt eine - feineswegs bollständige - Tagesaufammenftellung frangösicher Brefi ftimmen, 3. B. aus einigen Barifer Blattern von 21. De gember, Franfreiche Berfebrs. und Berforgungemangel mieder.

"Trop des offiziellen Optimismus steigern sich die Breise der notwendig sien Leben smittel unaufhörlich," flogt "l'Opnime Enchains". Und der "Matin" meldet aus Chambern, Saint-Jeande Maurienne, Keroc, Musikan, Kau von neuen Teuerungsmaß-nahmen, aus Tahanne von vergeblichen Berahungen, während in Paris nach dem "Eclair" die Großschlächter selbst sich gegen die Batis nach dem "Gelair" die Großschlächter seldst sich gegen die Steigerung der Fleifchpreise gusammentum. Die Zuderspreise erklärte nach dem "Temps" der Handeldminister für "übermäßige" und drohte mit Requisition der gesamten Gorräte. Die Kohlen preise haben nach dem "Betit Journal" für gewöhnliche Küchenfohle z. B. in Wacon den Breis von 9,50 Francs für 100 Kilogramm erreicht. Und serner: Während der reichliche Schnapsverbrauf nach ber "Banterne" eine Liga von 650 000 Mitgliebern für weitere Mahnahmen gegen die Trunkfucht in Tätigkeit seint, ist die für Arankreichs Bollawirtschaft so wichtige We in ernt e nach einer Statistik des "Temps" dieses Jahr "eine jämmer-liche": 18 Millionen Gekoliter gegen 56 in Jahre 1914, wobei von letzterer Angabe die Ernte aus dem besethen Gebiet bereits abge-

Mis Urface all biefer Rollogen werben neben bem Begin!! der Nordprovingen eine Angahl anderer Latjachen zugegeben. So reichs wurde Deutschland beraft beine feine feine feine feine feine feine feine feine gelbit für Belgien, Frankreich und ihre anderen Rer. d. der Rangel an Botraten, der Biehmangel. Scho de Forderungen an Rufland im Betrage von etwa 18 Milliarden noch Geld für Belgien, Frankreich und ihre anderen Rer.

Tosnen die und schienden sie ode Lonnen zielts nur als dem Ausland beziehen. Aber teine Zeit ist mehr zu verlieren. Die Der den dermindern sich mit sedem Tag." Der Mangel an Geldumlaus: "Die Frouen der Eintserusenen sahlen teine Miete, "Dumanito". Das Korstorium, "Aatin". Die Teonsportmängel: Die Megul-stison der Handlesschiffisse, "Journal". Die unzureichende Ausnuhung der Eisenbahn und Wassenwege, "Geit Journal". Auch die tieferen Arsacken sinden seinen Ges mangelt an

Arbeitsfraften. Der Leifertifel bes "Comme Enchalne" ruft "die Frauen auf zur Arbeit hinter der Frant", und das "Journa." wornt: "Bill man, daß die Gisenbahnen ibee Aufgabe erfüllen, so gebe man ihnen die Arbeiter zurück." Es mangelt an Or gantifat in n. "Den vergesenen Ing von Cognae", der seit 14 Mogaten voll Kriegsmaterial auf der Streke liegt, zeichner Monfredini in warnender Karisatur. Elemencom meint: "Es schein unter Schieffal gu fein, baf wir uns immer verlpaten muffen." Es mangelt an Opfersinn. Unerhört ist der neue Deeresliefer ungs-flandal, den Simvan in der Kammer enthülle, don dem aus-gerechnet die "Action Française" Belege beingt, jenes Hechlatt, das mit Schuld am schlimmsten Mangel Frankreichs trügt, am Ein-

teitsmangel.

Läglich offenbart sich die Zerrisenheit der Ration. Zwar die gewohnten teidenschaftlichen Appelle der einen Seite, der Gemeindenüte, des "Modical", der "Dumanité" n. a. nach ichteunigker Stoatsdiffe fedlen zufällig am 21. Tezember; aber neben der diesmaligen Hoffmung der "Lumanité" auf ein umfassendes Vorgeben wenigstens der sozielistischen Verdände, ist Elemencean deutlich genug: "Das stonomische Konseil hat die Vetroleuw, Katao. Zuder, dassen man nicht handelt follte man verugtend den An-den bestigen, dies nicht zu derdisentlichen. Auch die Gegenzichaft achen jede innere Staatsdisse kann den Al. mat wie benützt in den "Dedats" und dem Temporation aus Al. mat wie sonot in den "Dedats" und dem Tempo" zum gewohnten bestigen Ausderuf. "Debais" und bein "Tempe" gunt gewohnten bestigen Busbrud. Bur fie fpricht biedmal Jubet im "Erfair", in bem er ein fpegielles Gulachien der Koblenbergwerfsberbande bezüglich der Abjurdität des "allnächtigen Steates" unterftreicht: "Webe dem Fartament, wenn die findische Anziehungsfraft alberner Diskussionen es ver-leitet, der Schwindel voreiliger Abstimmungen es blendet und der Kere der unglöcklichen Bersuche "faarlicher Koble" den Weg er-

Wir sehen Trob der "Abte der Brodustion, der Bangsamseit des Berkehrs, der Teuerung der Lebensmittel", die Judet zugibt, trob tes "außerordentlichen Leidens", obwohl "die gegenwärtige Krise unerträglich werden tann". — die Gegensähe zwischen Freihendel und Kriegssasischus jeden sich in Frankreid vorlaufig rusberdeilicher gegenüber. An diesem Gegensah ist dieser zeite Justialive zericell. Er ist schuld an der Untöligkeit der Regierung, mit ein Grund für die Furcht der Berankooriung, jenem Kernübel, das humbort im "Journal" deschdet: "Es mütet mehr denn je. Frankreich ist reich an Intelligenz und Talenten, aber es ist ärmer wie je an Charafteren. Durch die ichrestlichste Krisse ihrer Geschichte geht die Nation. Die Unfähigseit der Minister aber ist fast republikanisches Dogma geworden. Die Tragit einer Lage bewegt sie nicht. Wer fich regt und Eifer zeigt, wird entmutigt. aber bocht, Berleumburg, ja Gewalt erheben fich gegen ihn. Frankrich weird fich in feiner Mattigfeit immer tiefer einschläfern, die Deutsach aber, die es beimlich bearbeiten (?), werden immer fühner.

Sollte diefes mirtichaftliche Durcheinander, binter bem fich ichredliches Elend ber Maffen berbirgt, nicht Friedensgebanten nobe legen? Collten nicht endlich die Frangojen fich fagen: Run ift's genug, nun Schluß auch mit den unerhörten Blutopfern, nun refolut jum Frieden! Sicher, eine folde Stimmung umft auffommen. Damit fie in Toten fich umfebe, ift's notig, bag Deutichland endlich feine Rriegsgiele nennt!

"Deutiche Briebensgiele,"

Bafel, 28. Dez. (B. B. Richtamtlich.) Die "Reue Rürcher Beitung" veröffentlicht einen Artifel "Friedenigedanken", der fich mit angeblich in unterrichteten deutiden Rreifen bestebenden Friedenszielen des Deutschen Reiches befaßt. Der Artifel lautet in feinen wichtigften Zeilen: Mon benft fich in beutschen Rreifen die Grundgige ber jest einauleitenden Friedensberhandlungen wie folgt:

1. Pelgien folle feine Unabhungigfeit und Gelbitunbigfeit erbalten bleiben, fofern es burd Berirage, vielleicht auch durch Jauft. pfanber, eine Wieberholung ber Ereigniffe pom Jahre 1914 unmöglich moche. Gin völliges Auffaugen Belgiens wurde fogar bon ber beutiden Grofinbuftrie aufe beftigite befampft werben, weil bas Sollen ber Bollichranten gu unleiblichen Berbaliniffen führen mußte, folange die Arbeiterverhaltniffe Beigiens infolge bes Mangels eines ausreichenden Gabrifgesetes fo weit binter benjemigen Deutschlands gurliditeben. Gelbit fite eine Bollunion verlange man ein lieber. gungeftabium von minbeftens funf Jahren. Belgien wurde aber an Deutschland eine fahrliche Rriegefontribution gu gablen baben in ber Bobe feines früberen Militarbubgets, mogegen Deutibland bis gur endgülligen Ausgahlung die Boligeigewalt ausüben wurde. 2. Die offubierten frangofifden Departemente marben ofine

weiteres an Stanfreich gurudgegeben werben, Much auf eine Rriegsentichabigung von feilen granfe reiche murbe Deutschland bergid ten, fofern Frantreich feine

Barja": "Unfere Intendantur fturgte fich auf die Bestände. Wir | Franken an Deutschland abtritt. Gelbstrerftandliche Boraussehung fonnen die und sehlenden 400 000 Tonnen Bleisch nur aus bem bieses Absommens mit Frankreich mare die Rudg abe aller beutiden Rolonien burch England und die Raumung von Calais.

8. Ruffifd Bolen folle unter einem bentiden Barften als Rouig ron Bolen vollkommen unabhängig und felbständig werden. Dagegen hatte es an Deutschland eine Kriegefontrwution auf gleiter Grund. age wie Belgien zu entrichten. Dem bistorischen Trange nach bem Meete, ber Ruglande Bolitif feit Jahrhanderten beherticht, foll in ber Beise entsprochen werben, daß dem Zatenreich ber Ausgang

nach dem Verfischen Golf gugestanden wird. 4. Italien mußte auf die offapierien fürkischen Inseln vergichien, wogegen ber Zuftand bor Ausbruch bes Arieges aufrecht. erhalten bleiben wurbe.

5. Bulgarien mußte felbitberftanblich Ragebonien erhalten, ebenjo einen bon Rifch bis Semenbria reichenben florribor gur Donau. Das frühere Altferbien foll felbftanbig bleiben ober mit Montenegro gu einem Ronigreich vereinigt werden.

6. Albanien mußte die fruber gugeftandene Gelbfilindigfeit unter einem felbftgewählten Fürften tatfachlich erhalten.

7. Die Anfpruche Blumaniene und Griedgenlande feheinen in biefem Augenblid noch nicht gang festgulteben.

Wir glauben, jo fahrt der Artifel fort, doft es die Bilicht der neutralen Preife ift, die Diskuffion über die Erundbedingungen bes fünftigen Friedens gu eröffnen, denn es tann feinem Zweifel unterliegen, bog biefelben eine febr empfind lide Bericharfung erfahren wurden, wenn weitere größere friegerische Ereigniffe zugunften der Bentrolmädte entichelden würden. Man darf fich darüber feiner Täuschung bingeben, daß Deutschland trot feiner aufrichtigen und tiet empfundenen Friedensfehnfucht mit nen entjachten Grimme gunt Schwert greifen wird, wenn die dargebotene Sand in einer tragifden Bertennung ber wirflichen Lage gurudge-

(Anmerfung bes 29. 2. B.: In ber Schweig will man in diefem Artifel einen bon beutider Seite aus geben-ben Friebensfühler feben. Wir find ermachtigt, au erflären, daß diese Auffoffung felbimerftandlich un begründet ift.)

Gine englische Friedenbertwägung.

The Economist" bom 11. Dezember tritt für die Dieglideteit einer freien Erörterung ber Friedensbedingungen ein. "Unter einer freien Erörterung berfteben wir eine folche, in der dem Lefer ber Zeitung ebenso wie deren Schriftleitung erlaubt wird, ihre Ansichten zu äuhern. Pfalls man nicht die Schwierigkeiten und die Unmoglichfeit eines noch Friedensichluffes einfieht, liegt die Gefahr der Enttaufchung vor. Andererseits wurde, falls eine erträglich zufrieden-itellende Erledigung gesichert werden könnte, einschließlich der polligen Unabbangigfeit Belgiens und eines Kormprontiffes, das die elfafi-lothringiidte Streitfrage erledigen und beilen wurde, die Stimme ber Britif meifelles in ber allgemeinen Freude ber einzelnen über die Riidfebr ber Bere

"Das Auswärtige Amt batte vor dem Rrieg freie Band und es hat, feitdem der Krieg berricht, freie Band gehabt. Wenn es durch vorfichtige und erfolgreiche Berhandlungen. ungehindert durch die Uebermachung des Barlaments, aber unterftust burd freie und vernfinftige Erorterung einen allgemeinen ehrenvollen Frieden guftaride bringen fann, bepor völliger Banfrott fich auf das europäische Festland jenft, fo wird die Nation Grund gur Danfbarfeit haben. Das war es, jo glauben wir, mas Mr. Bonar Laro neulid in feiner febr besonnenen Rede meinte. Wir können nicht vergeffen, bah jeder Monat jeht beinabe ebensoviel zu der Staatsichuld binaufligt, wie die drei Jahre des Burenfrieges es taten, und daß die Ansficht, unsere Anleiben voll wiederzuerhalten, dabon abbangt, daß der Rrieg nicht bis gum Ende durchgefampft" wird, und nicht, bis der lette Mann und der lette Piennig dafür geopfert worden find.

Reder fühle und patriotifche Kritifer muß einsehen, daß der Lauf der militärischen Ereigniffe in der Zufunft vollig ungewiß ift. Die einzige Gewißbeit ift, bag, je langer ber Krieg dauert, es desto ichwieriger fein wird, die Finanglage wieder in Ordnung gu bringen. Ronnte durch fluge Borausficht die Bufunft mur um einen einzigen Monat bormen. genommen werden, und fonnte die Diplomatie nur diesen ideinbar geringen Erfolg erzielen, fo wirde eine Summe. die man taum auf niedriger als 400 Millionen Pfund Sterling au icaten braucht, berfügbar merben, um die vermufteten Gebiete Europas und Afiens wiederherzustellen. . .

Die britische Regierung bat fich bon Anfang bis Ende feine felbitfiidtigen Broede gestellt. Gie bat weber Menichen bündeten gespart. Die große Frage ist, ob ein ehrenvoller Friede erreichbar ist. Ist dies der Hall, dann wird die timanzielle Erschöpfung aller militärischen Möckte für sehr viele Jahre als frästigere Würglicht denn irgend welche vertragsmäßige Abmachung gegen die Erweuerung der Feinde velke vertragsmäßige Abmachung gegen die Erweuerung der Feinde velkeiten wirken. . Rommt einmal ein Friedenskongreß zusammen, so wird wahrscheinlich das Beitreben, den Staatsfredit aufrechtzuerhalten, sede Regierung veraulassen, ausgestimmen, amstatt einer allgemeinen Beschlagnabmte der privaten Bernögen, die dis zu einer Summe, sagen wir von 6 oder 7 Milliarden Pfund Sierling in dem Kriege angelegt worden sind."

Gegen frangofiche Stimmungsmache.

Hern, 28. Dez. (29. A. Kichlamtlich.) Das "Berner Aagblatit teilt mit, daß gurzeit aus Husberten von deutschen Flugzeugen Flugschriften auf die Stödte. Törfer und Schübengröben in Frankreich herniederflattern; sie enthielten die wörtliche Biedergade der Rede des deutschen Reichskanzlers über den Frieden, die defanntlich von Havd gänzlich enthielt, ja ins Gegenteil verkehrt den Franzosen übermittelt worden sei. Das Alati sat weiter, weil man in Baris offendax die Birkung dieser Austlärungsarbeit dereits spüre, arbeite das Bressevau am Anai d'Orsan mit Hochdruck, um dieser Eindruck samme dus verwischen. So dringen die Bartser Blätter zohllose Aelegramme aus Bern, Vasel, Jürich und Lausanzösische Fungersnet und Meutereiem in Deutschland. Das stanzösische Publikum hat aber nicht das techte Bertrauen zu islächen Meldungen, so mussen wir Schweizer denn berhalten. Die gesamte iranzösische Presse drachte am M. Dezember ein Telegramm, nach dem ein Barteitührer der schweizerischen Sozialdemakratie über einen Aufruste während der Keichstagsverhandlungen in Bersein, über das sürchterliche Eineh in Tentschand und die eine mittellungen von Oaase, Verner wird, über das fürchten das Derner Tagblatt" kritissert schaften wäre es, man ließe und Schweizer übersbaupt aus dem Spiel und datierte seine Weldungen daber aus Barts, wo sie eutspanden sind.

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber gestrigen Auflage enthalten.) Großes Saupiquartier, 28. Dez. (28. B. Amtlich.)

Weftlicher Briegsichauplat.

Durch bas Fener eines feindlichen Don it ore murben in Beftenbe-Bab brei Ginwuhner, barunter zwei Franen, gefotet.

An ber Front entwidelten fich zeitweife lebhafte Urtiflerie-, Sandgranaten- und Minenfampie,

Mm Sirgftein erfolgte heute feit ein frangöfifcher Borftofe; nabere Melbungen liegen noch nicht bor.

Reger Zugberkehr auf dem Bahnhof Soiffons wird von unferer Artillerie beschoffen. Die Franzosen haben sein kurgem bas in unmittelbarer Rahe des Bahnhofs liegende Hofbital, anscheinend zum Schufe des Bahnhofs, mit Rote-Kreuz-Flaggen versehen. Zufallstreffer in das Hospital sind bei der Rahe desselben zum Bahnhof nicht ausgeschloffen.

Deftlicher Kriegsichauplay.

An der Berefina sowie nordweftlich von Czartoryst und Bereftiany wurden ruffische Erfundungsobteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsichauplas.

Die Lage ift unberanbert.

Oberfte Deeresleitung.

Kämpfe an der beffarabifchen gront.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht vom 28. Dezember meldet: "An der bessarabischen Front und an dem Onseste nordöstlich von Zaseszehlt wurden gestern wiederbolte Angriffe starker russischer Kräfte blutig abgewiesen. Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen Bruth und Baldzone nördlich Toporoup. Nach Artillerievordereitung, die den ganzen Bormittag andielt und sich stellenweise die zum Arommelseuer schwerer Kalider steigerte, erfolgten in den ersten Nachmittagstunden sünf Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein anschließender Wassenangriff, sünfzehn die sechgebn dichte Neihen tief, drach im Artilleriesener unter schwerzten Berlusten zusammen. Das gleiche Schickal batten die seindlichen Angriffe nördlich des Onseite. Unsere Berluste sind gering. Nachts über herrichte Rade."

Der Ort Toporout liegt reichlich 15 Kilometer nordöstlich von Czernowit. Ob wohl die Russen immer noch glauben, auf Rumänien einen Drud ausüben zu können? Das ist nach dem Berlauf der jüngsten Sitzungen der rumänischen Kammer ganz ausgeschlosen; fein Zweisel, daß die Jonesen und Genossen in Rumänien ausgespielt baben. Die Russen obsern die fostbare Munition und die Mannichast vergebens.

Wie gering die Erfolge der Russen bei ihren immer wiederholten opserreichen Angrissen sind, das zeigt der russische Tagesbericht vom 27. Dezember. Er erzählt, in der Gegend von Czortorust bei der Ortschaft Nowoje Bodezereinieze, also im Süden der langgestreckten Kront, seien 16, am anderen Ende, dei Schmarden im Migalichen Kistenlande, seien sechs Jeinde gesangen genommen worden. Wie fläglich muß es beitellt sein, wenn solche "Erfolge" verzeichnet und in die ganze Welt hinausgerusen werden,

Dom Balkan.

Die bulgarische Sobranse wurde mit einer Abronrede eröffnet, die Beffentaten des Beres und die Berbindung mit den Armeen der Mittelmäckte vreist. Da alle Bersuche zu einer gütlichen Einigung mit Serdien gescheitert seinen, "war ich (der bulgarische König), um den Leiden unserer gesnechteten Brüder ein Ende zu bereiten, gezwungen unserer Armee den Besehl zu erteilen, in Serdien einzudringen, um unsere Brüder zu befreien und die Einheit unserer Nation herzustellen." Das Ziel sei erreicht, der Feind geworsen. "Die Aruppen, die zwei große Mächte, England und Frankreich, zur Schande der Zivilisation und ihrer eigenen Länder gegen die gemarterie bulgarische Nation gesandt hatten, um die serdische Apranuei über sie aufrecht zu erhalten, sind aus Mazedonien versagt; beute steht sein einziger Soldat auf dem unseren Belden und Märtyrern der Bergangenbeit und ruhmreichen Gegenwart so teuren Boden." Die siegreiche bulgarische Armee habe sich die ewige Dankbarkeit über bespreiten Brüder erworben".

Die Thronrede fordert Kredite, "welche notwendig find für die Erfordernisse des Krieges, für die Erbaltung der Familien der ärmeren Soldaten, für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Berwaltung in dem von unseren Truppen ersösten und besetzten Gebiete, sowie für die Organisation der an beiden Ufern der Marika gelegenen Gebiete, die gemäß dem Uebereinkommen mit dem verbündeten türkischen Reiche an Bulgarien als Unterpfand dauernder Freundschaft und glüdlicher Zusammenarbeit und entsprechend den böberen gemeinsamen Interessen der beiden Staaten abgetreten sind."

Bedeutsamer als die Thronrede ist nohl eine Ansprache, die der bulgarische Ministerdräsident Radoslavom am Montag in der Sisung der Regierungsparteien bielt. Wolff berichtet darüber: Es nadmen daran teil die Radoslavowissen, die Tontschewissen und die Stambulowissen mit ibrem Wildrer Ghenadiew. Radoslawow bielt eine hieze Rede über die Lage. Der Sieg dei Pristina bedeute die Zerschwetterung der serbischen Armee. Die englische französische Fragewerde in wenigen Tagen endgültigge-löst werden.

Bedeuten diese Borte, daß ein Borst oß gegen Sa-Ionif unmittelbar bevorsteht? Wie verhält sich Griechenland dazu? "Corriere della Sera", das Mailander Sexblatt, melbet, der griechische Minister Rhallis habe auf die Frage, was die Regierung inn werde, wenn ein gemischtes Kords, auß Bulgaren und Deutschen bestehend, die griechische Grenze überschreiten werde, mit der Gegenfrage geantwortet: Warum brachtet Ihr uns in diese Lage? Warum versteift Ihr Euch darauf, in Salonik zu bleiben? Ihr kamt, um Serdien zu

belfen, aber diese beldenmütige Nation ist vernichtet. Demnach besteht der Zwed Eurer Expedition nicht mehr. Wir sind besorgt um Leden und Eigentum von vielen griechischen Untertanen in der Türkei und Kleinasien. Geht fort von Salon if. dann wird kein Deutscher, kein Bulgare, kein Türke griechischen Boden betreien.

von Salonif, dann wird kein Deutscher, kein Busgare, kein Türke griechischen Boden betreten.
Andere Mailänder Blätter besprechen ausführlich das it alienische Unternehmen in Albanien, sowie den Schritt des griechischen Gesandten in Kom bei der italienischen Regierung. Der "Secolo" benreitlt diesen Schritt als ein weiteres ofsenkundiges Zeichen dafür, daß die Soffnungen der deutschstenundiges Zeichen dafür, daß die Soffnungen der deutschstenundiges Zeichen das die Koffnungen der deutschstenundiges Zeichen wieder steigen. Die "Tribuna" bedauert den Schritt und meint, Skuludis habe daber keine glückliche Hand gehabt. Federzoni dat eine Anfrags an das Ministerium des Aeuhern überreicht, in der er weitere Aufflärungen über diesen Schritt der griechischen Regierung verlangt.

Finanghilfe für Die Türfei.

Konstantinopel, 28. Des. (W. B. Richtamtlich.) Die Blegierung bat in der Kammer einen Gesebentwurf eingebrocht, in dem sie ermöchtigt wird, in Deutschland einen Borickus; von 20 Millionen Binnd aufzunehmen.

Ruffifde Marineaftion an der Stufte Bulgariens.

Vetersburg, 28. Tez. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Ueber die letten Operationen unserer Torvedoboote an der bulgarischen Kuste trilen die zuständigen Stellen mit, daß die in sener Gezand nach befindlichen Torvedoboote zwei seindliche Segelichisse antrasen, sie versenten und außerdem die bulgarischen Küstenwachen beichossen. Mehrere seindliche Unterseeboote griffen den Torvedobootszeritörer "Groufn" an, der sedoch wei auf ihn abgeschössenen Torvedos geschicht auswich und den Angriss durch sein Geschüßseuer abschlug. Man bat Grund anzurehmen, das die seindlichen Unterseeboote gesunten sind.

(Motis bes B. T. B.: Bu dem Schluffen wird und von guftandiger Seite mitgeteilt, bag die Unterseeboote weder go-

funden, noch beichäbigt worden find.)

Türkenkämpfe.

Konstantinopel, 28. Dez. (W. B. Richtantlich.) Das Haubtquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wurde eines von drei seindlichen Flugzeugen, die Ari Burnn überflugen, durch das Feuer unierer Artillerie beschäfigt und fiel ins Meer. Zwei Schisse schoftse schlepten seine Trümmer gegen Imbros. Bei Sedd-ül-Bahr dauert der gewöhnliche Kampfmit allen Arten Bomben und Auftvorpedos an. Ein Panzerschiss der "Agamennon"-Klasse beschoß unter dem Schutzerweichts der "Agamennon"-Klasse beschoß unter dem Schutzerweichts der "Agamennon"-Klasse beschoß unter dem Schutzerweichts der "Agamennon"-Klasse beschoß unter dem Schutzerweichtst wir luterbrechungen unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf mit wei Haubigen. Unsere Artillerie erwiderte und traf mit wei Haubigen das Banzerschiss und einen Kreuzer. Am 27. Dezember warf ein binter der Insel Werseb aufgestellter Monitor 80 Haubigen auf die anatolische Küste der Meerenge. Unsere anatolischen Meerengen-Batterien nahmen die Landungssiellen von Tesse Burnu und Sedd-ül-Bahr verschiedene Male unter Heuer, berhinderten und siörten den seinblichen Transport, versensten Schutzen durch zwei Tressen, eines unserer Wasserschungen warf nachts mit Erfolg vier Bomben auf ein Beltlager. Sonst nichte Reues.

Der voraufgegangene Bericht meldete u. a. von der Frakfront die Zurückverfung einer Abteilung, die den Engländeum in Kut-el-Amara zu Silfe kommen wollte. Englische Bericke reden von einer schwerch Beschiehung, der Kut-el-Amara ausgesetzt war. In der Racht zum 25. Dezember seien die Türken in ein Fort auf der rechten Flanke eingedrungen, aber wieder

vertrieben worden. Der Kanubf geht weiter umb icheint für die Engländer ichlecht zu stehen,

Don der britifden Wehrpflichtkrife.

Rotterbam, 28. Dez. (B. B. Nichtamtlich.) Der "Rotterbamiche Courant" melbet aus London: Der gestrige Kabinettsrat, in dem über das Ergebnis der Werdekampagne Lord Derbys beraten wurde, gelangte zu keinem Entschlich. Heute

Sie erstarrt die Rüsse, sie überzieht die Sümpse mit festen Decken und bringt die Seen Kurlands unter eine tragsähige Eisschickt. Die Frostzeit macht es zulässig, dort Kämpse zu führen, wo sie in den wärm eren Ronaten unmöglich sind. In diesem Winter entsallen Voraussehungen, die vor einem Jahr sehr deden iungsvoll waren. Damals itanden die Kussen nahe den masurischen Seen und an wichtigen Waserküusen in Solen, die Welle ihres Vordrendens war noch nicht gedrochen, die Gesohr groß, daß sie unter günstigen Vodenverdältnissen gegen Westen vorzustoßen bermögen. Diesmal werden sie vergedens auf ihren Bundesgenossen Winter bauen, mog er auch noch so streng werden. Alle ihre Annahmen, wie 1812 die eingebrungene Armer daburch zu bedrängen, daß sie auf ihren Rüssug alle Orie und die Lebensmittel vernichten, sind Längli hinrällig geworden. Die Verdündeten haben sich in den erodderten Gebieten eingerichtet, der Rachschub geht glatt vonstaten und die Ernährung ist gesichert.

Saufig fintt an ber Front, die unfere Truppen nun in Beftruffland erreichten, ber Durchfdmitt bes Januar auf 8 Grad unter Rull und tiefer. Das tommt aber faft jedes Jahr in Ofipreufen und in ben Alpen bor. Golde Bintertalte ift bielen unferer Golbaten nicht neu. Zubem ift ber Binter in Bestrufland häufig trodener und weniger ichneereich, als in Befteuropa, er bleibt nicht fo unangenehm als hier, weil bie Conne öfter tommt, obgleich wah rend der Rachte 30 Raltegrade nicht felten find. In den Rarporthen mar der vergangene Winter wohl harter, als fonft in Westrusland. Dort stellt er sich häufig icon im Rovember mit voller Kraft ein. Bei Mostan beginnt er um Allerheiligen, bei Beteraburg eine Boche fpater. Dann halten fich bie Thgesmittel bis in bie erste Aprilwoche unter Rull. Der Dezember ift falter als unfer Januar, der Gismonat bringt bei Betersburg durchschnittlich 9. bei Mosfau 11 Grabe unter Rull. Zuweilen kommen Tieffiande his unter 20 und 80 Grab Kalte vor. Golche Wintermonate tennt man in Mitteleuropa mur als fehr felten. Doch waren während ber beiben legten Winter auch in biefem Teil Ruglands die Temperaturen nicht viel anders als in Weitpreugen und in Galigien. In ben baltifden Brobingen fteht bas Januarmittel vielfach zwifden 5-6 Grabe unter Rull, es gleicht bemnach bem Eismonat von Oftpreußen und Oftgaligien. Bei Oftwind geht das Thermometer bis gegen -35 Grabe berab. Dann fann mon fich gegen bie foneibenbe Ralte nur ichwer fcuben. Golde Raltegeiten halten gumeilen 2 Wochen an, fie wieberholen fich bis in ben Marg, benn auch biefer ift bort noch ein Bintermonat, ber bie und

Bechfelndes Better tritt nur im Anfang bes Binters in Beftrufland ein, mit Schneefall, Lauweiter und fonellen Temperatueanberungen. Gegen bas Jahresenbe wird ber Froit firenger und haufiger. Mittlerweile frerte er alle wichtigen ruffifden Safen burch Gia. Beuer bat ein früher Ralteeinbruch ichon im September und Oftober im Beigen Deer, ber Bufuhrftrage nach Archangel, ben Schiffverfehr behindert. Mabrend bes gangen ausnehmend falten Commers bon 1915 waren bom hoben Morben fiber Spigbergen Gismaffen gegen Guropa bargefto gen. Anfangs Rovember gab es bei Archangel und im benach. barten Schweben baufig bis 20 Brab unter Rull; biefen eingigen Seehafen, ben Rugland jest in Guropa gur Berfügung bat, ichlog foon ber Rovember. Bis in ben Dai hinein ift bie Bucht eieumftaret und felten guganglich. Auch Die Giebrecher werben beran nicht viel andern. Da bon fett ab die Bufuhr von Rriegsbedarf aus Guropa nach Rugland über Archangel unmöglich wird, gingen bie Ruffen baran, einen Schienenweg bon Rela am Gismeer über Ranbafalet am Beigen Dicer nach Rem und Betersburg gu bauen, ber burch Ginoben, Bald und Gumpfland führt. Er foll heuer noch gebrauchsfähig werben, boch tann er taum allen Anforderungen genügen. Die andere hilfsbahn über Tornea-Rarungi wird ale Bubringerin für Rriegebebarf nur in befchranttem Rage in Betracht tommen, weil fie burch Coweben geht. Bliebe nur noch Blabiwoftof am fernen Oftmeer gegenstber Japan. Auch biefer wichtige hafen ift nicht eisfrei. Die amerikanischen Gentungen werben vom Beihnachtsmonat an nicht immer ausgelaben werben tonnen, weil bann bie Bucht bon Blabimoftot gufriert, bet Temperaturen, die lange Beit unter -10 Grad bleiben, die gumeilen bis -40 Grab erreichen. Erft Anfang April macht bas milbere Better bie Arbeit ber Gisbrecher überfüffig. Frachten laufen auf der fibirifchen Bahn mindeftens 1 Monat bis Europa. Gie famen mohl faum ber bem Mai in genfigender Renge an die

Der Winter ift baber eber ein Zeinb, als ein Bunbesgenoffe Ruhlands. Er erschwert die Zusuhren, die nun auf einem fparlicheren Bahnneh erfolgen muffen, als vor einem Jahr, während ben Berbündeten die zahlreichen Bahnen Bolens zur Berfügung stehen. Sie haben im Karpathenkrieg im vergangenen Winter so reiche Erfahrungen gesammelt, daß diese nun in den Feldzügen in den Bergen Gerbiens und in den Litoler Alpen verwertet werden

Am Baltan gibt es ichneeseiche Binter, bie gungifen an

Seuilleton.

Der Winter auf den Kriegsichauplägen.

Bon Guftan Balter (Bien).

Die Gufchrungen bes Arieges im borausgegangenen Binter baben bewiesen, bag biele Boraussehungen nicht einereffen. Bunadft bie nicht, bas Millionenherre in ber rauben Jahreszeit ruben milfien. Man hatte bis babin geglaubt, es werbe, wie im ruffifchjapantiden Krieg, notwendig fein, in den eigentlichen Ritiminiermonaten die Rampje ganglich einzustellen und die Truppen in Erdwohnungen unterzubringen. Es war eine Neberraschung, als sich Die europäischen Golboten fo gut bem Allma enpagten, bag leine Woche ohne Rampfe verging und eine Reihe wichtiger Schlachten, wie in Masuren und ber Champagne gerabe in ber Zeit burchgeführt wurden, als der Schnee lag und ber Groft alles erftarrie. Auf ben Karpathen, in einem rauben Rima, erloschen bie Angriffe ber Ruffen in ber falten Beit nie. Der Froit war geitweilig arg gemug, 348 gut 20 Graben, im allgemeinen blieb schoch der bergangene Binter innerhalb maffiger Grengen, außerordentliche Ralte fam niegends vor. Geither find allerdings Glebiete gum Rampfbereich geworben, Die burch ihr raubes Rima Bebenfen erregen tonnien. Die hoben Alben Tixole, in denen nun gum erstenmal Binterfampfe geführt werben follen, und bie Gebirge Gerbiens, bie ich Aimatisch nicht viel von den Alben unterscheiden. Auch die Fortigeitte in Aufland haben unsere Armeen in Landstriche geführt. beren Binter regelmäßig viel ftrenger ift, als ber von Bolen. An ber beutigen Rampflinie in Rugland finfen die Bintertemperaturen in febem Jahr in ber Regel um einige Grobe tiefer, als bort, wo unfere Solbaten folifer überwinterten

Schon im Okkober liegt dock der Schnee, in vielen Rächten man in Ritteleuropa mur friert es, der Winder hälf sich mit kleinen Paufen dis in den April. Seine Launendoftigkeit ist auch an der heutigen Kampflinie in Kuhlfard der beiden kleiner Winder Winder Winder abhängt, die milderes Wetter bringen. Gegen Weilfach zwischen des fibirischen Schon in unserem Herbit bildet sich in Oktsibirien ein Chebiet hohen Lustdruds aus, das zeitweilig dis gegen Ocsterreich und Deutschland vordringt. Dann gibt es dei uns eisige, häusige keiten halten zweilen 2 Weisch die Winterfälte in Oftgalizien, in Wolhynien und Litouen.

mengebrockenen Bankhauses Leopold Kabn hier, wurde det 51 Jahre alte Pedrilant Bilbelm Sanchmann nin Kell bei Mickelstadt i. O. seitgenommen, der für etwa 50 000 Mark meist auf rusisiche und italienische Firmen gefällichte Bechsel dem Bankhause Kabn in Jadlung gegeben bat, die den diesem eingelöst werden musten. Kabn batte seinerzeit auf die Anzeige verzichtet in der Sossnung, auf gütlichem Wege sein Geld zu erhalten.

Rieber-Marsberg, 28. Dez. (Groß feuer.) Durch ein berbeerenbes Großfeuer wurden in Walleufen zwei große Baueruhöfe famt allen Ernieberuften eingesichert. Auch zahlreiches Großvieh und des gesamte Geflügel tamen in den Plaumen um.

Arofborf, 28. Des. (Todessturg.) Gestern abend stürzte der Sohn des Maschinenbesiders Wagner in einer hiesigen Wirticaft so ungliedlich die Treppe hinod, daß er einen Schädelbruch erlitt, der nach furgen Augenblicken seinen Tod berbeiführte.

Gieben, 28. Dez. (Die reiche "Arme".) In der Universitätöflinif verstarb als Stadtarme die stadtbefannte Sojährige Kartenschlägerin Doraffes Worth. Als man das Handsörden der Toten öffnete, sand man barin mehr als 1000 Mart bares Geld; darunter besanden sich nicht weniger als 46 Iwanzigmarstilde.

Dillenburg, 28. Dez (Kriegsopfer.) Rach Mitteilung der hiefigen Presse beträgt die Zahl der Gesallenen in unserer Stadt 38. — (Rehl ohne Nartau.) Die Stadt hat einen Baggon ausländisches Rehl bezogen, das ohne Abgade von Mehlmarten an die hiefige Bevölkerung verteilt wird, und zwar zunächt pro Kopfein Regen

Ans bem Siegerland, 29. Des. (Gemeindelaften.) Die Gemeinden Begdorf und Rirchen (a.d. Gieg) erklärten fich augerstande, noch weitere Zuschüffe für die errichtete "Friegegarnison" du zahlen, wedhalb die Depots noch anderen Orten verlegt werben.

Aus Frankfurt a. M.

Veireleum für Seimarbeiter und Landwirtschaft. Die Petroleumsartei sind dis jeht nur an Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen im engeren Sinne ausgezeben worden, d. h. an solche Personen, die zu Hause für andere Unternehmer Arbeiten ausführen. Sie können hintart aber auch an Heimarbeiter im weiteren Sinne ausgezeben werden, d. h. an solche Personen, die sir eigene Rechnung Arbeiten zu Hause aussühren (Handwerfer, Schnesberinnen, Mackerinnen usw.). Antroge auf Ansstellung von Betroleumsarten sind neinblich zu richten an die Betriebs werkstätte für Orimarbeiterinnen, Reue Mainzer Straße 74, das Städtische Allebeiterinnen, Weue Mainzer Straße 28. Im weiteren wird erwogen, inwieweit es die verfügbaren Kengen gestatten, Betroleumsarten auch für Landwirtschafts. Gartnerei- und Fuhrmersbeiteiebe auszustellen, soweit zur Veleuchtung von Italiungen, Wetriebs- oder Ausenbaltsräumen oder Fuhrwert andere Beleuchtungsmittel nicht vorhanden oder Fuhrwert andere Beleuchtungsmittel nicht vorhanden oder Fuhrwert ihren Bedarf beim Vetracht sommenden Personen ausgesordert, ihren Bedarf beim Gewerbe. und Verschwant, Rainfat 58, dis längstens Mittwoch den 5. Januar 1916 mit vorgeichriebenen Berdrud anzumelden.

Rube an Silvester. Der Polizeipräfident erläft eine Befanntmachung, in der es beißt: In Andetrocht der ichweren und ernsten Zeit derf erwartet werden, daß in der bevorstehenden Silveitermadt die öffentliche Kube, Ordnung und Siderheit gemahrt bleibt. Sollte deunoch ein polizeiliches Einschreiten notwendig werden, so wird argen die Schuldigen unnachsichtlich vorgegangen werden, und die Straftäter haben streuge Bestrafung zu gevoortigen. Bor dem Schiehen mit Schuldwassen und dem Abbrennen von Jeuerwerkstörpern jeder Art wird besonders gewarnt. Die Eltern werden velbeten, ihre Kinder in dieser Nacht nicht ohne Aussicht auf die Strafte zu lassen und derauf hinzuwirfen, daß dem Unstag unit Feuerwerkskörpern gesteuert wird.

Rettungsbienkt in ber Neujahrsnacht. Für die kommende Reujahrsnacht werden auch in diesem Jahre auher den ständigen Rettungsboochen au folgenden Pläthen Berbanditationen zur Vertügung siehen: im siedtischen Aransenhause Sachsenhausen; in der Nettungsbooche Münzgasse (Fenerwache); im Hospital zum beiligen Geit, Lange Straze 1: im St. Marientrantenbaus, Brahmeltraße; im Burger-Holpital, Libelungenvollee; in den Zeuerwochen Burgstraße und Deinrichstraße; im Cithasen; im Hauptbohnhof; im Süddahnhof; in der Hauptpost, Beil; in der Dreilönigschuse, Affentorplaß 3; in Bodenheim, Mühligasse 31; in Ric berred, Schwandeimer Straße 60; in Cherrad, Offenbader Landtraße neben der alten eben-elischen Niede; in der Auto-Garage der freimilligen Sanitäts-Kolonne vom Roten Areug, Deder Weg und in Deldernheim im "Mainzer Log", Deddernheimer Landlitaße 6.

Silvesterverlehr der Straftenbahn. In der Reujahrsnacht gekt auf der Linie 3: Schönhof Bittelsbacherallee der levte Wagen ab Schönhof 1.30 Uhr. ab Vittelsbacherallee 2 Uhr. Auf Linie 7: Localbahnhof Ariedhof Best ab Ariedhof Best 1 Uhr. ab Localbahnhof 1.20 Uhr. ab Konstabler Wache wach Lesalbahnhof 2 Uhr. Auf Linie 10: Kornbeim Dauptbahnhof ab Bornbeim 1.40 Uhr. ab Dauptbahnhof 2.05 Uhr. Auf Linie 12: Dauptbahnhof Brüfling ab Dauptbahnhof 1.40 Uhr. ab Brüfling 2.05 Uhr. Auf der Strede Localpibahnhof Meditäder Strafte ab Dauptbahnhof 1.50 Uhr. ab Rebstöder Strafte 2.05 Uhr. Bis zu diesen Schutzgeiten verlehren auf genannten Streden alle 10 Minuten Wagen. Ein Sonderung der Linie 25 sibrt um 1 Uhr ab Schauspielhaus nach Homburg.

Abstempelning der Miet, und Backtverträge. Rach dem neuen Stempelsteuergesch sind sämtliche während der Dauer eines Jahred in Geltung gewesenen Wiet, und Packtverträge (auch die nur nündlich abgeschlossenen) seuerpflicktig. Dabei ist ab ahne Bedeutung, ob der Bertrag das gange Jahr bindunch oder nur eine lurze Zeit lang in Kraft gewesen ist. Befreit sund nur solche Berträge, dei denen der für die gange Dauer des Vertrages zu entricksende Jind (Miete) zusammen 150 Mart nicht übersteigt. Die Berteuerung ersolgt des allen Josie Backt und Mietwerzeichnisse beim Königl. Ganptzollante, sowie Backt und Mietwerzeichnisse beim Königl. Ganptzollante, Börsenstraße 19. Erdgeschok, Jimmer 2. tür die lehteren außerdem dei den Stempelverteilern Königl. Haus 3. Göpfner, Landgrasenstraße 23. bier, und Fischer-Spitenberger, Schweizerstraße 22 a.

Anmeihung von Butter und Speiseiteten. Die Preisprüfungsitelle eibt bekarnt: Iniolge der bestehenden Butter- und Felktnaphbeit in as notwendig geworden, eine dauernde llebersicht kinsicktlich ber Zusübr an diesen Waren zu erhalten. Es wird desdalb annerdwet, daß sömtliche Handel- und Gewerdetreibende, die zum Zwed der Beräußerung oder gewerdlichen Berarbeitung Inlandsbutter, sowie inländische und ausländische Speiseite von außerhalb einsühren, ihre Einsuhr dei der Preisprüfungsstelle allmödentlich auf vorgeschriedenem Formular annelden. Die Formulare sind der den zusächnissen Vollzeirebieren und der Vreisprüfungsstelle

Gin Zubiläum der Nettungsgeschichaft. Am 12. Dezember waren es 25 Jahre, daß die Erindung der Frankfurter Freiwilligen Rettungsgesellschaft stattstud und dadurch das freiwillige Acttungswesen in unserer Stadt seinen Rug saßte. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft aegründet; sie ist erfte in Deutschland gewesen, die den händigen Wachelenk bei Tag und Nacht, sowie die Ausdildung von tätigen Mitgliedern zur Ollseleistung dei Unglückeln und nödlichen Erkrankungen einsührte. Auch die Einsührung des Bierdebetriebes sur Krankentramsporte ist der Gesellschaft zu derdanken. Nit der sieten Erweiterung der Stadt wurde dann im Jahre 1807 ein weiterer Verein, der Frankfurter Samariter-Verein, gegründet, und diese beiden Bereine haben sich im Jahre 1910 verseinigt und zur Eründung der Bereinigten Samariter- und Reiselnigt und zur Eründung der Bereinigten Samariter- und Reise

tungsgesellschaft geführt. Im Jahre 1912 wurde neben dem Pferdebetrieb der Antebetrieb eingesührt, wodurch es möglich wurde, den sortgeselt seigenden Ansprüchen gerecht zu werden. Durch die ausens August 1914 erfolgte Bennahme des Kranlenanios seitens der Decresverwaltung wäre die Bewältigung der Transporte unmödlich gewesen, wern nicht sechs Herren des Deutschen Automödlischen werden nicht sechs Gerren des Deutschen Automödlischen werden nicht sehn der Weisellschaft ihre Autos die zur Anschsiehung eines neuen Kransenautos im Januar 1913 zur Berfügung gestellt hätten. Die Tätigkeit der Keitungswache Wünzgarse sein kanner 1913 kan Kransen und Unfallitansporte, daron für Alfügrtransporte 2875; auf der Wache selbst wurden in 8100 Källiärtransporte geseistet. Bon den Ritbegründern der Freitwilligen Kettungsgesellischest seben heute noch die Herren Dr. med. E. Rödiger, August Refor und Richard Oppendeimer.

Die Fraukfurter Metallsesellichaft hat auch im abgelaufenen Kriegsjahr gute Geschäfte gemacht. Der Reingewinn stellt sich auf 6 461 182 Mark gegen 6 101 811 Mark im Borjahr. Sie kann infolge bieses guten Geschäftsabschlusses ihre Dividende, die im vorigen Jahr von 26 auf 15 Brogent deradhatscht wurde, in diesem Jahr mieder auf 23 Progent erhöhen. Ju Tantiemen und Gratififationen werden 2 223 829 Mark (i. B. 1 265 524 Mark) verwendet, die Beamtenpenstonskasse erhält 50 000 Mark (40 000 Wark), und 60 556 Mark bleiben sur neue Rechnung. Der vorsährige Gewinnbortrog wird detaat ausgeschütztet, das die Aftionäre davon 1 350 000 Mark gleich 75 Mark pro Alie erhalten, während 781 354 Mark als Tantiemen Berwendung sinden.

Gine ehle Tat. Aus dem Berwundeten-Lazarett des biesigen "Gethanien""Krankenbauses wurde ein Feldgrauer, der an Stimmbänder-Lähmung leidet, zur Bornahme einer Operation dem nädtischen Krankenbause überwiesen. Auch die Frau dieses Landsturmmannes besindet sich wegen sawerer Erkrankung aleichfalls im städtischen Krankenbause, und is nuchten die drei Kinder des Gepoors die Beihnadtstage ohne Eltern verleben. Auf Anzegung eines Samitätsunderoffiziers veranstalteten die Berwundeten des "Bethanien"-Lazaretts für ihren Kameraden eine Sammlung, die den ichonen Betraa von 44 Mark ergab und zum Besten der Kinder Verwendung findet.

Alte Parteierinnerungen. Ein Parteiveteran schreibt und: Geehrte Rebaktion! In dem Artikel vom 27 d. M., betreffend eine Erinnerung an Bondorft ichreibt Herr F. J.: Bondorft habe wieberholt betont: Und sollte der Ort wieder von einem Agitator derührt werden, so wird sich auch bier eine Mitgliedschaft des A. D. A.B. gründen. Ich möckte darauf aufmerksam machen, daß bereits im Jahre 1868 eine solche hier gegründet wurde, worüber ich meine am 15. Juni 1863 ausgestellte Mitgliedskarte auf Bunsch dorzulegen bereit din.

Der Bebarf an Saatkafer ift bis jum 5. Jamsar beim fiadtiichen Gemerbe- und Berfebrsamt, Mainfai 53, Jimmer 33, anaumelben,

Berhaftungen im Sauptbahnhof. Die Bahnhofsboligei berbastete einen jungen Burschen, der in Unterliederbach dem Gefängnis entsprungen war. Weiter wurde ein junger Mann derbastet, der im Barlosaal dritter Alasse einen Speiseautomaten erbrochen und diesem sait alle Bröichen entnommen hatte. In diesem Falle scheint aber große Not die Triedseder zur Tat gewesen zu sein, denn der arme Kerl berschlang die Brötchen mit wahrem

Theaternachrichten. Die Intendanz der Oper feilt mit: Der fgl. Hofobernstanger Herr Josef Schwarz von der Gosper in Bersin wird am Sonntag den 9. und Dienstag den 11. Januar als Ripoleito und als Repé in Berdis "Amelia oder Ein Mastendall gafteren. Die Gelfspiele finden im Abonnement bei größen Preisen siett. — Jur Aufführung wurde "Indersen", phantaitisches Tanzspiel in sieden Bildern, Wusif von Obser Reddal, angenommen. — In dem am Freiseg im Schauspiele Tanzendelle gegenden Schwant "Dalbe Dichter" von Julius Kosen, neu bearbeitet von Ossar Blumenthal, sind die Hauptrollen bescht mit den Dannen Karien, Jacobt, Klinshammer, Barus und den Gerren Sachs, Fiund, Jonisen, Impetoven und Prödst; Leiter der Anführung ift Gerr Dartung. Wit Rückficht auf den Silvellerakend beginnt die Borstellung um 7 lihr. — Ludwig Fuldes "Rückfich zur Katur" sann wegen andauernder Kranskeit des Fräulein Romfin zunächt nicht weiter im Spielplan erfcheinen.

Kleine Mittellungen. Am Sonnlog den L. Januar ist das Goet beh aus und Museum von 10 bis 1 Uhr zu dem ermäßigten Eintrittspreis von 20 Pfennig und am Mitwoch den 5. Januar von 2 die 1 und 3 bis 5 Uhr zu 50 Vfennig pro Person zu besichtigen — Der Pleischverkauf auf der Freidant sindet morgen früh

Bereine und Bersammlungen. Sangerfreis. Heute abend 9 Uhr gemeinsch Krobe bei Uffelmann; worgen abend präzis 167 Uhr Mitwirfung im Boo — Freie Sangerbereinigung "Sachsen-hausen". Heute abend 9 Uhr Lusammenkunft bei Hamm, Klappergasse 9; am Reujahrstage 4 Uhr Christbaumseier bei Hamm. — Berband ber Zimmerer. Kartenberteilung für Schauspielbaus am Freitogobend 6 Uhr im Gewersschaftsbause.

Sportliche Deranstaltungen.

Touristenverein "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Frankfurt. Bereinswanderung am 1. Januar nach der Naturfreunde-Gütte zur Neujahrsfeier. Abfahrt 7 Uhr 18 Min. nach Oberursel, Frankfurter Forsthaus, Goldgrube Giermärker, Sandpladen, Böhmerberg, Langhals, Schubhütte. Nüdfahrt von Anspach. Die Mitglieder werden um vollzählige Beteiligung ersucht. Gäse wilksommen.

Berichtsfaal.

Grantfurter Straffammer.

Blumper Edwindel. "Billiger Comeinefped, prima Hausmacherware, in Partien nicht unter 25 Pfund", wurde in auswärtigen Blättern angezeigt. Wer das les, dem lief das Baffer im Munde gujammen, befonders ben Samftern Die immer auf Borrat fammeln muffen. Birflich mar ber Sped ipottbillig, denn er follte, wie ein Berr Anton Gopie in Frankfurt a. D. auf die Offerten mitteilte, nur 1.10 Mart bas Bfund foften. Darum fei es ratiam, gleich 100 Bfund. jebenfalls nicht unter 25 Bfund gu bestellen und im Boraus gu bezahlen, benn er fei fcon mehrfach betrogen worden und ichide nichts ab ohne Borausbezahlung. Es war ein plumper Schwindel, auf ben, jo weit fich bat feftstellen laffen, eben weil er ju plump mar, fein Menich bereingefallen ift. Unter bem falichen Ramen "Anton Göpfer" verbarg fich ber Sändler Georg Groffer bier, ber natürlich auch micht bas fleinfte Stildchen Spedichwarbe fein eigen nannte. Er bat 100 Mark umfonft für Inferate ausgegeben und muß nun noch obendrein wegen versuchten Betrugs und Urfundenfalidung vier Monate figen.

Die unterschlagene Ariegsanleihe, Eine Zimmervernieterin hatte 500 Mark zur letten Kriegsanleihe gezeichnet. Als eingezahlt werden sollte, brauchte sie sich nicht weiter zu bemühen, denn es wohnte ja der Leichrige Bankbeamte Karl Tschudin bei ihr, der war so freundlich und nahm das Geld. 48250 Mark, mit. Leider hatte er das Abliesern vergessen, jo daß ihn der Staatsanwalt beim Ohr nehmen mußte, Die Straffarmner erkannte wegen Unterschlagung auf fünf Monate Gefängnis.

Jugenbliche Diebe. Der Wiahrige Bader Giovanni Sontellani war arbeitslos und entschlof fich, vont Diebstahl

zu leben. Dazu brauchte er einen Genossen, der den Aufpasser spielte. Diese Rolle übernahm der 16jährige Kellner Belmut Lehniger, und am Abend des 6. Oftober begannen sie mit der "Arbeit", indem sie in der Rähe des Opernhauses einer Dame die Handicke entrissen. Meich wurden sie nicht den diesem an Straßenraub grenzenden Diebstahl, denn ein Trödler gab ihnen sir ein Opernglas im Werte dan 120 Warf, das sie in der Tasche fanden, nur eine Rarf und sür einen goldnen Zwicke ganze 30 Pfennig. An barem Gelde sanden sich nur 3 Mark in der Tasche. In der solgenden Racht erbrachen die beiden zwei Wasserbauschen und stablen Zigarren und Schosolade. Dann wurde ihnen das Kandwerf durch Berhaftung gelegt. Santellani wurde zu sünfzehn. Lehniger zu acht Wonaten Gefängnis berurteilt.

Telegramme.

Um die Ginkommenfteuer in grankreich.

Paris, 28. Dez. (W. B. Nicktanntlich.) Die Kammer behandelte den vom Senat zurückgesehrten Gesehantwurf betressend die vorläufigen Kredite für das erste Viertesjahr 1916, der unter anderem die Amwendung des Einkommensteuergesehes enthält. Der Senat hatte das Inkrafttreten des Gesches dis auf die Zeit nach der Beendigung der Feindseligkeiten verschoben "während die Kammer es auf den 1. Januar 1916 sestgesekt dat. Die Kummer hielt an dem ursprünglichen Bortsaut sest, machte jedoch folgenden Jusak: Indessen ist der Finanzminister ermäcktigt, den zur Erfüllung der durch das Geseh von 1914 vorgesehenen Förmsickseiten bewissigten Auslichub durch Dekret zu verlängern, jedoch in der Weise, daß das Inkrafttreten des Gesehes vor dem 31. Disember 1916 sichergesiellt wird.

Bieshadener Theater. Refibeng Theater.

Donnerstag, 30. Dez., 7 Uhr: "Die felige Erzelleng". Freitag, 31. Dez., 7 Uhr (Neu einstudiert): "Ein weller Ginfall". Samstag, 1: Jan., 1/24 Uhr: "Sturmidhill". Halbe Er. — 7 Uhr: "Ein toller Ginfall".

Röniglides Theater.

Donnerstag. 30. Dez., 3 Uhr: "Schneewittchen und die fieden "Fwerge". — 7 Uhr: "Wignon".



Vorwärts=Bibliothek.

Eine Cammlung vollstünlicher Romane und Ergählungen. 300 Jeder gut gebundene Band Mk. 1.-

Erwedt Gin Roman and bein Prolegarierleben Det Ansmeg Gine Ergibling von Ernft Das Land Det Bufunft Reliebeidretbung Berichrobenes Bolf Grabbungen von Der Bringipienreiter belm Blok Bu den Tod getrieben Buel Grablungen Der Barifer Barten min finberes. Bon Mutter Gin Granenisteffel uon 3 ob. Bert. Der Morgen grant won m. Minderien- Rego. 1000 Mart Belohning & emintafreman pont Die Beitereitei Gine luftige Grathlung son Bom Boijenhans jur Fabrit Weididte einer Profetarieringend p.Difreiter. Der Cottesläfterer Reman aus bem Beben arbeiter pon It. Ger. Die Martetenderin ber Repolutione griege von Erdmann-Cheirian. Ariegsfahrten in Belgien und Rordfranfreid Son Tr. W. Rober u. W. Roste. Ariegsberichte ans Diprenjen u. Angland Bon Bill Dame II. Rriegsberichter fatter. Mit 8 Bildern. herzen im Ariege Sniberungen n. Weldichten, 2 Banbe, jeber für fic abgeidloffen.

Die Bortvärts-Bibliothet ist die geeignetste Unterhaltungslettitre für jede Arbeiterfamilie und wird jedem Soldaten im Felde sehr willtommen sein. Bu beziehen durch die

Buchhandlung Bolfsstimme, Frankfurt a. Di.

Beilage zu Nummer 304 der Volksstimme.

Mittwoch den 29. Dezember 1915.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Bieebaben, 29. Dezember 1915.

Reiegsgewinne der Lederinduffrie.

Eine prächtige Ergänzung dessen, was wir ichen über Kriegsgewinne veröffentlicht baben, bringt die "Franksurter Volkszeitung" in Nr. 657. Sie schreibt: Von all den zahlreichen seitens der Regierung und der

politifden Barteien in ben letten Jahren porgeichlagenen Steuern ift wohl feine ale gerechter und berechtigter empfunben morben als bie jest im Bringib beichloffene Beitene. rung der Rriegsgeminne. Es ift damit Die Dog. lichteit gegeben, die aus der Kriegstonjunftur erzielten Gr-winne gebilbrend gur Besteuerung berangugieben. Die Kriegslaften werden fo zu einem, wenn auch nur bescheidenen Teils, pon benen getragen werden muffen, die durch ibre Rriegpreife mitiduldig find an ber ungeheuren Bertenerung ber Lebensbaltung, Die Der Gesamtheit unferes Bolles ichwere geldliche Obfer auferlegt bat.

Gibt es doch Gefellichaften, felbft folde, die feine Rriegeartifel herftellen, beren Dibidenden im Rriegsjahr fich perdoppelt und verbreifacht baben, beren Reingewinne die Sobe des Betriebstapitals bedeutend überfteigen, und foldhe, die gu einer Bermafferung ibres Aftienkapitals ichreiten, um die Deffentlichkeit nicht allgu febr gu erregen. Bas aber bon Einzelunternehmern verdient morben ift, entgieht fich bisher überhaupt unferer

Reben der Buderinduftrie baben auch die Lederfabrifen reichen Rriegsjegen einheimfen fonnen. Gine Rürn : berger Leberfabrif mit 400 000 Mart Affientopital weift einen Reingewinn bon 110 Brozent nach. Gin Bfal. ger Beberunternehmen mit 300 000 Mart Betriebefabital fann 350 000 Mart Reingewinn zur Berfligung ftel-Ien. Gleichzeitig feufst bas Bolt unter ber ungeheuren Tenerung in Leder- und Schubung, und das "melodifche" Geffapper ber Solgichube armer Rinder erinnert an die Rot, die in weiten Schichten unferes Bolfes fich breit macht. Aft es da nicht mehr als angebracht, dast die Kreife, die im Kriege reicher geworden find. einen "Ehrenpflichtbeitrag" ju ben Rriegstoften gablen miffen?

Run fand am 22. Dezember in Strafburg i. Elf. die Generalversammlung der Lederfabrif Adler & Oppenbeimer ftatt, in welcher der Abichluf des Geschäftsjabres bom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 gur Borlage fam. Tropbem die Fabrif fich einige Monate noch nicht vollständig die Konjunktur zu nube machen fonnte und dazu ein Schadenfeuer einen Teil der Jabrifanlage in Aiche legte ift diefer Abichluß der glangendffen einer, Die bisber befannt murden. Soll boch die Gefellichaft, wie auf der Borfe ergablt wurde, bei 12 Millionen Mart Aftientapital 40 Mill. Mart Gewinn erzielt baben! Die Bilang weift gwar "nur" einen Bruttogewinn von 12,2 Mill. Mart aus, aber aus berichiedenen Zablen der Bilons lagt fich erfennen, daß weit mehr berdient wurde. An Wertpapieren besitt das Unternehmen beute 7 114 000 Mart gegen nur 39 000 im Boriabre. Giner Banfidulb von 3,5 Mill. Mark in 1913/14 ficht ein Bantguthaben 1914/15 von 8,1 Ditt. Mart gegenüber. Im übrigen find folgende Boblen bon Untereife:

1913/14 20% Bergütung an Auffichisrat 2c. 250 000 DIL 30 000 MI Abschreibungen 1,52 Mia. Mt. 0,80 Mia. Mt. Bortrag auf neue Rechnung 1,25 Mia. Mt. 0,25 Mia. Mt.

Die Leberwerte Spidars in unferer Radbarftadt Offenbach erzielten im Geichäftsjahre 1913 107 000 Mart Reingewinn und icutteten 5 Brogent Dividende aus, im Gefcaftsjabr 1914 aber fcmellte ber Reingewinn auf rund 538 000 Mart in die Bobe, die Dividende auf 12 Brogent. Der Abichluft des Kriegsjahres 1915 wird im Januar 1916 erscheinen. Was wird er bringen?

Bei Betrachtung diefer Bablen drängt fich einem noch ein anderer Gedanke auf. Wenn ein Erzeugnis wie Leder. das allen Bolksgenoffen unentbehrlich ist, so gewaltige Gewinne abwirft, fo mare es an der Beit, daß von Stoats wegen bregeinng der Bederpreife nabergetreien würde. Bir halten es für berfehrt, weiterbin ben Gabrifen. märchenhafte Gummen zufommen gu laffen, um binterber durch deren Besteuerung, einen Teil berfelben der Allgemeinbeit wieder nutbar ju maden. Letten Endes find bann die weniger leiftungsfähigen Rreife unferes Bolfes die Rriegs. gewinn - Steuergahler. Der Stoat follte ein In-tereffe baran haben, bem Bolfe unnötige Gelbausgaben gu ersparen, aber auch fich selbst. Für seinen Bedarf an Leder und Schufewert gablt er jest gweifelsohne Millionen gu viel an die Lederintereffenten. Ginen Teil babon wird er awar in der Form der Kriegsgewinnsteuer wieder gurfidverlangen. In jedem Falle aber werben die Lederfabrifen durch die Breife ber Rriegsgeit über biele Friedensjebre binaus ibren Affionaren noch Gewinne zuweisen können. Abler & Oppen-beimer bat aus einem Zeil seiner Ariegsgewinne 7 Millionen Mark Spragentige Ariegsanleibe erworben. 350 000 Mart an Binfen aus Diefer Rabitalanlage = faft 3 Brogent feines Aftienfapitals merben bem Unternehmen als Teil des Reingewinns in Bufunft ficher gur Berfügung fteben - trot Briegsgewinnfteuer.

"Diathermie im Kriegslozarett."

Gine bon ber Firma Siemens & Balste herausgegebene Drud-ft foilbert an Band gablreicher Abbilbungen und Hinifcher Berichte, wie biefes neue Beilverfahren angewendet wird und bei der Behandlung insbesondere ber fogenannten Chübengraben-frantbeiten, Michias, Mbenmatismus, erfrorene Glieber ufw. gang außergewöhnlich gute Refultate geitigt. Gin Diothermieapparat itellt gleichfam eine fleine brabilofe Telegraphenftation bar; er gestattet durch den menicklichen Körper elektrische Ströme bis zu mehreren Amperen zu leiten, ohne daß irgend welche Schädigun-gen eintreten. Erreicht wird diese Phanomen durch einen rapiden Bolmechiel, melder bis gu einer Million pro Gefunde betragt. Der auf Dieje Beije burch ben menichlichen Rörper geleitete Strom wird lediglich als Barme empfunden ohne jede Rebenwirfung oder ReizBerfuche haben gezeigt, daß die menschliche haut so empfindlich, und ein so schlechter Barmeleiter ist, daß bei allen anderen Wethoben, dem menschlichen Körper Warme zuzusübren, eine Temperaturerhöhung bereits in einiger Millimeter Gemebe Tiefe nicht mehr nachweisbar ist. Im Gegensat hierzu gestaltet die Diafbermie jede beliebige Wärmetemperatur in jeder gewollten Richtung und Tiese im Menschen zu erzeugen. Diese Möglichteit wird von unsseren Terzten seit Jahren zur Besämpfung in einer größeren Jahl von Krantheiten oft glüdlicherweise mit geradezu überraschendem

Erfolg angewendet. Die Schrift begwedt biefes Beilverfahren gang befonbers in ben Lagaretten einguführen; fie gibt nicht nur Beilberichte und Anleitung gur Anwendung ber Diathermie, fondern fann gerabegu Anteilung gar Anwendung der Arathermie, jondern tann geradegu als Lehrbuch zur Einführung in das Diasbermiedersahren ange-sprochen werden, dem nicht nur der Apparat und seine Berwen-dung sind geschildert und dargestellt, sondern es sind auch die physistalischen Grundlagen leicht verkändlich in Wort und Bild

Diese neue Art der Wärmegufuhr scheint und als Deilfattor von universeller Bedeutung und für die Wicherberitellung unserer frausen und siechen Krieger an Dand der im Lozarett "Giemensfiabt" gefammelten Erfahrungen ber gang befonberen Beachtung aller unferer Aerste und Sanitatebehörben wert.

Refibeng-Theater. Bresber und Steins Die felige Erzelleng" erweift fich als ein augfräftiger Schlager ersten Ranges . Bon Breffe und Bublifum als großer Erfolg begrifft, wird bies feine Luftipiel noch oft gegeben werben, fo morgen Donnerstag und am nächsten Montag. Am Freitag (Silvester) kommt Laufs unverwüstlicher und beiterer Schwank "Ein toller Einfall" neu einstudiert zur Aufsührung. Am Renjahrstogabend um 1/28 Uhr wird "Gin toller Ginfoll" wiederholt; am Nachmittag gelangt das reizende Luftsviel Sturmidoll" ju halben Preifen jur Darftellung. Die Borftellungen des 2. Januar (Sonntag) find am Radmitten Bubrmann Senichel" au balben Preifen und abends

Schwurgericht. Bor dem Schwurgericht baben fich am Januar zwei Angeflagte, Alfons Drephaupt und Chuard Fischer wegen des Roubanfalls und des ichmeren Diebstohls in einer Billa im Rerotel ju verantworten. Auch des Ginbruche in die griechische Rapelle find die Angeflagten brinoend verdächtig, doch schwebt in dieser Sache gurzeit noch die Boruntersuching.

40 Sabre in ftabtifden Dienften. Der erfte Biesbadener Standesbeamte Berr Mibert Bopp blifte am 28. Desember eine ununterbrochene 40jahrige Tätigfeit im Dienste der Stadt Biesboden gurud. Gine erfreuliche Grifde geich-net den bereits 70jabrigen aus, der fic bei allen, mit denen ibn feine Stellungen in Berbindung gebracht haben, einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut.

Aus dem Kreife Wiesbaden.

Biebrid, 28. Des. (Beibnaditsfeier.) Das Bobliatigteitelongert bee Arbeitergefangbereine Bormarte" am erften Beibnachtefeiertag im Soale gum "Raifer Abolf" mar gablreich befuntt. Unter ber Leitung feines rührigen Dirigenten herrn Beierfen Biesbaden) beachte bie noch fleine Gangerichar neueinstudierte Chore febr ftimmungeboll gum Bortrag. Der fleberftuß fommt ben im gelbe fiebenben Mitgliebern gugute. beiderung.) Am gweiten Feiertag fand im "Ruifer Molf" bie Beifinachtofeier nebit Rinberbeidjerung fatt. Gin ausermablies Programm unter Mitmirfung Des Gefangbereins "Bormarts", smejer Rünftler der Biesbadener Aurfapelle, fowie ber Jugend unter Beitung bes Genoffen Scheffler bereitete ben anwefenden Rindern einige frobe Stunden. Rach der Beier fund bie Befderung ftatt, Die durch die reichlich eingegengenen Mittel gufriebenftellend ausfiel. In Frage fommen 472 Rinder bon organifierten Rriegeteil.

Biebrich, 29, Deg. (Ginbrud.) Montag nachmittag wurde in ber Bilhelm-Ralle-Strafe bei einer Arbeiterfamilie ein frecher Ginbruch verübt. Der Dieb iprengte alle Zuren und nahm famtliche Bafdeftude mit. Der fall ift um fo bebauerlicher, ale er eine Rriegerfamilie betrifft. Der Bater befindet fich fett funf Monaten in ruffifder Gefangenicaft. Sausbewohner behaupten, fie batten in ber Beit gwifchen 3 und 4 Uhr einen Rann mit einem gefüllten Sad aus bem baufe geben feben. hoffentlich gelingt es ber Boligei, ben Tater gu ermitteln.

Schierftein, 28. Deg. (Beibnachtsfeier.) Die bom Gewerfichaftstartell für die Rinber ber organifierten Rriegsteilnehmer beranftaltete Beilnachtsbescherung fann als im jeber Beziehung ge-lungen bezeichnet werben. Dicht gebrungt hatten fich im Saalbau "Deutscher Raifer" Die Rinder mit ihren Angehörigen und fonftigen Breunden eingefunden. Auf einer die gange Mitte des Coales einnehmenden Tofel waren bie Gefdente für 80 gamilien aufgelegt. Genoffe Schafer eröffnete bie Reier mit einer bie jebige Situation fenngeichnenden Ansprache. Die Geschente bestanden in nütlichen Befleibungeftoffen und für jebes Rind eine Tute mit Mepfeln und Stoniett. Befonbere ipannend gesteltete fich eine baran anschliegende Berlofung bon einigen geschenften Buppen und eines Schaufelpferbes für bie Rinber.

Aus den umliegenden Rreifen.

Segen die Brotgetreideverfütterung.

Wenn man unfere Provingpreffe taglich verfolgt, fo fann man fejtstellen, daß fich die Falle, in welchen ungefehlicher Beife Brotgetreibe bon Landwirten berfuttert wirb, in erichredenber Beife mehren. Mus allen Gebieten bes beutichen Reiches febren toglich Beugniffe hierfur wieber, fei es, bog bie Beitungen über Beftrafungen bon Landwitten berichten, die fich biefes Bergebens fculbig gemacht haben, fei es, bag Landrate Beröffentlichungen erlaffen muffen, die nochmals und immer wieder mit Rachbrud barauf verweifen, daß die Berfütterung bon Brotgetreibe verboten ift und baft Hebertretungen ftreng bestraft werben. Um ein Beifpiel aus vielen herandzugreifen, fei eine Mitteilung bes "Osnabruder Tageblattes" bom 9. 11. 15 genannt, in ber eine Reihe biefer Bergehungen für einen lotalen Begirt gufammengeftellt morben find. Dort hatten Landwirte Roggen verfittert, meil fie gemeint hatten, bag berfelbe nicht als Brotgetreide angesehen werben tonne, ba es fich um minderwertige Rorner ober um mit anberen Gefreibeförnern bermifchten Roggen handele. Ein Landwirt batte Roggengarben verbadjelt, ein anderer behauptete, bas Berbot, Sinterforn gu berfüttern, nicht gefannt gu baben, wieber ein anderer batte Die beim Drefden abgeriffenen Aehren gufammengeharft und gu Sadjel berichnitten, wieder ein anderer wurde bon bem Genbarmeriewachtmeifter dabei betroffen, als er auf feiner Schrotmufle ein Gemifch von hafer und Roggen gufammen mit Rais verfchroten mollte, ufm.

Diefer unfere Ernabrung im Rriege gerabesu bebrobenbe Buftand muß eine Aenberung, und zwar eine febr fchleunige Aenberung erfahren. Beber bernunftig bentende Rann weiß, wie ichwer die Futtermittelnot auf der Landwirtschaft und auf den Landwirten laftet. Aber ein jeber weiß auch, bag uns biefe Gorge nicht babon abbringen barf, jebes eingelne Rorn, bas bem Brotfenfum gur Berfügung gestellt werden fann, tatfachlich für die Berforgung unfered Bolles nupbar gu machen. In Friedenszeiten find wir gewohnt, minderwertiges Brotgetreibe, insbesondere bas überfeuchte Brotgeireibe, gu Gufterzweden gu bermenben. In Kriegogeiten, in Beiten, in benen wir bom Austande abgesperrt find, muß auch bas minbermertige Getreibe burch Bearbeitung bem Brotfonfum nubbar gemacht merben. Darum find Berftoge gegen bas Berfütterungsverbot nicht als blohe Ueberschreitungen irgend welcher poligeilichen Beftimmungen angufeben, fonbern fie find ein Berbrechen, bas am Bolfe begangen wird, bas burch feine Gelbftrafe geabudet werden fann. Was macht es auch folichlich für ben Landwirt aus, wenn er einige Sunbert Morf Strafe begablen muß. aber bafür an bem verfütterten Brotgetreibe einen tüchtigen Geminn gemacht hat. DeMalb ift es bringend notwendig, das mit fcarferen Mitteln gegen folde Gefehesberachter borgegangen wirb.

Sanau, 29. Des. (Eingebrochen) wurde vergar-gene Racht in den Bureaus ber "Bolfsftimme", des Arbeiter-Gefretariats, des Metallarbeiter-Berbandes und des Barteifefretariats. Insgesamt wurden 7 Schränfe und ein Labentisch erbrochen. Im Barteisekreitariat wurden 67 Mark, bei den Metallarbeitern 5 Mark entwendet. In der "Bolks-limmte" und dem Arbeiter-Sekretariat wurde von den Dieben nichts borgefunden. Der Raffenichrant des Metallarbeiter-Berbandes leiftete ben nötigen Biderftand. Im Ronfumberein blieb es beim Berfud. Bon ben Tatern feblt bis fent

Sanau, 29. Des. (Das hadmaffer.) Heber ben geftrinen Stand bes Sochmaffers liegen folgende Melbungen bor: Sangu ftieg ber Main bon 268 auf 302 Bentimeter, bei Grob. Steinbeim bon 242 auf 282 Bentimeter. Das hochmaffer ber Ringig geht lanafam gurud. - (Die Rreisfpartafie) bleibt bis einichlieflich 30. b 92. für ben Bertebr mit bem Bublifum geichloffen. (Die Bolfsfüchen) Bangeriftrage und Rurnberger Strage Meiben otn erften und gweiten Beiertag gefchloffen.

Banon, 29. Des. (Anmelbung gur Landjeurm. begm. Refrutierungoftammrolle.) Alle im Jahre 1808 geborenen, an ihrem jebigen Bohn- aber Aufenthaltsort noch nicht gur Canbiturmrolle gemelbeten mannliden Berionen, ferner alle in ben Jahren 1807 und 1896 geborenen Bebryflichtigen, die ihre Anmelbung gur Landfturmrolle noch nicht bewirft baben, und follieh. lich alle in den Jahren 1896, 1895, 1894 und früher geborenen, bei ibrer lepten Rufterung gurudgeftellten Militarpflichtigen im Stebtund Landfreis Banau baben fich in ber Beit pom 2 bis 6. Januar 1916 bei ber Ortobeborbe (Burgermeifter, Gertovorsteber, bie in Sangu einschließlich Reffelftabt wohnhaften Berfonen beim ftabtiden Melbeamt, Langitraße 41) gur Aufnahme in bie Lanbituemrolle beam, foweit militarpflichtig, b. 5. 1896 ober fruber geberen, in die Refrutierungsframmrolle gu melben. Bei ber Anmelbung find bon ben fid; gum erftemmal Melbenben, foweit fie nicht am Anfenthalteort gehoren find, bie Geburtefcheine, bon ben übrigen Debr- und Militarpflichtigen bie Militar- begin. Mufterungsensweife borgulegen.

Griesheim, 29. Dez. (Jungenftreiche.) Um Dienstog morgen in aller Fruhe follich fich ein tsjähriger Junge in ben Seben einer Baderei, mabrend die Inhaberin in ber Rude beschäftigt mar. Mit einer Danbooll'Gelb (18 Marf) aus ber Labentaffe mollte ber Bengel gerade berichwinden, als die Frau hingutrat. Der Junge mußte bas Gelb natürlich gleich wieder berausgeben, mas er nuch Doffentlich bat ber unüberlegte Greich fur ihn fonft feine ichlimmen golgen.

Unterfiederbird. 29. Des. (Lebensmittelberfauf.) Bente mittag von 3 bis 5 Uhe fommt im Rathaufe gum Berfauf: Geräucherter banifcher Bauchfped, bas Bfund gu 2.10 Mart; weife Speifebohnen in Tuten bon 1, 2 und 5 Bfund, bas Bfund gu 10 Bfennig; Betroleum bas Liter gu 30 Bfennig; Reis, bas Bfund gu 55 Bfennig. Der Reis bart bestimmungsgemäß in ber Regel nur an Minderbenrittelte abgegeben werben. Die Bezugsicheine find bei der Gemeinbetaffe eingulosen. Das Geld ist abgegablt mitgubringen. - (Brottarten.) Dit Rudficht auf bas Reujahrsfest werben die Brotfarten für Die erfte Januarmoche bereits am Donnerstag ben 30. Dezember nachmittogs bon ben

Rriftel, 27. Des. (Ungeitgemäße Umtoftun. ben.) Bie unfer Burgermeifter durch Anidiag befannt gegeben hat, finden feine Bureauftunden bormittags swifden 8 bis 12 Uhr ftatt, Radmittags und Conntags gefchloffen. Es mare bod febr angebracht, wenn in ber Boche eine ober awei Bureauftunden auch nachmittags zwifden 5 bis 7 ubr ftattfanden, damit auch dem Arbeiter, welcher augerhalb arbeitet, Belegenheit geboten wird, ohne Geldverluft fein Anliegen

Beilbach, 26. Des. (Eine Bahl mit Sinder-niffen.) Seute mittag 12 Uhr fand bier bie Babl eines Burgermeifter-Stellvertreters ftatt, ju ber von 16 Bablbered. tigten 12 ericbienen maren. Unfer altes Malbeur, don die Babl ber abgegebenen Stimmen mit berjenigen ber Babler nicht übereinstimmt, trat auch biesmal wieder in die Ericheinung, denn bei Deffnung ber Bettel geigte es fich, bag ein Babler brei folde abgegeben hatte. Rotlirlich gab's iebt großen garm über diefe Ungeborigfeit und es murbe gum aweiten Mal gewählt, da gab's Stimmengleichbeit: 6 filr. Frang Miller und 6 für Ludwig Breg. Jest murbe geloit, und endlich tam's zu einem Refultat: Frang Miller ging als "Sieger" aus ber Babl berbor.

Bider, 27. Dez. (Immer noch Goldgeld.) Die Aufforderung, Gold umzutaufden, zeitigt immer noch Erfolg. Dem Lehrer Goneiber gelang es biefer Tage, bei einem einzigen Sandwirte beinahe taufend Mart Goldgeld umgutaufden, das dem Roten Kreug abgeliefert wurde.

Meing, 28. Ded. (Morgens nationalliberal, abenbe "Seutich-freifinnig".) Wie bereits mitgeteilt, geht bas nationalliberale "Rainger Tageblatt" in den Bejit bes Berlags bes beutich-freifinnigen Mainger Angeiger" über. Bie die Berlagsanstalt befannt mocht, wird bas "Rainzer Tageblatt" morgens und der "Mainger Angeiger" obende ericheinen.

Darmftadt, 29. Dez. (gur Betrugsaffäre Kabn.) Begen zohlreicher Bechielfalichungen jum Nachteil des zusam-